

Riehen

Neue S-Bahn-Haltestelle wird kritisiert

von Peter Schenk — bz Basel

12.8.2016 um 14:03 Uhr

Visualisierung der Mobilitätsdrehscheibe Zoll/Lörrach-Riehen der IBA Basel 2020.

© S. Kalbermatten/F. Mariani

Statt eines neuen Haltepunkts am Zoll zu Lörrach soll das 6er-Tram bei Lörrach Stetten eine Wendeschlaufe erhalten.

«Es reicht nicht, einen Übertritt vom Tram zur S-Bahn an der Grenze zu ermöglichen. Das ist zu eng gedacht. Ich bin gegen eine neue S-Bahn-Haltestelle am Zoll zwischen Riehen und Lörrach. So wird die S-Bahn zum Tram», kritisiert Heinrich Ueberwasser, SVP Grossrat von Riehen.

Umsteigen in Lörrach Stetten, 6er-Tram-verlängerung

Fünf Kilometer und zehn Haltestellen bis Haagen

Die vom Lörracher Bauingenieur Hannes Fischer propagierte 6er-Tram-Verlängerung bis Lörrach Haagen würde westlich der S-Bahn dem Trassee des Gewerbekanals und der früheren Güterbahn folgen. In Haagen gibt es eine S-Bahn-Station, die Autopendler sollen hier durch eine Park-&-Ride-Anlage abgefangen werden. Die technische Machbarkeit sei durch die Bachelorarbeit einer Studentin nachgewiesen, sagte Fischer in einem Interview mit der «Badischen Zeitung». Die Strecke wäre fünf Kilometer lang mit zehn neuen Haltestellen. Fischer verfolge die Idee bereits seit zehn Jahren. Sie sei jedoch «mit zu langen Fahrzeiten und zu hohen Folgekosten stets abgewiegt» worden, sagte er zur bz. Von 1919 bis 1967 gab es mit Unterbrechungen bereits eine Tramlinie von Basel nach Lörrach.

Lörrachs Oberbürgermeister Jörg Lutz räumt der Idee «einen gewissen Charme» ein. «Wir werden das Projekt aber zuerst einer standardisierten Bewertung unterziehen, um zu entscheiden, ob wir es weiterverfolgen», sagt er. Ein Problem dürfte die Finanzierung sein. Lutz schätzt die Kosten auf über 40 Millionen Euro. «Ohne das Land und das Agglomerationsprogramm geht da gar nichts», betont er.

Die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) zeigen sich laut Mediensprecher Benjamin Schmid offen, was eine mögliche Verlängerung der Linie 6 in Richtung Lörrach betrifft: «Die BVB begrüßt und unterstützt grundsätzlich Vorstösse und Ideen, welche die Attraktivität des öV-Angebots im Sinn unserer Fahrgäste weiter erhöht.» Auch eine Wendeschlaufe beim Bahnhof Stetten könnte eine sinnvolle und nützliche Ergänzung des trinationalen Tramnetzes darstellen. Es gebe dazu allerdings

keine konkreten Überlegungen auf Seite der BVB. Ein Angebotsausbau liege «nicht im Kompetenzbereich der BVB, sondern wäre in erster Linie ein Entscheid der Stadt Lörrach, die sich für eine solche Tramverlängerung aussprechen und entsprechende Investitionen tätigen müsste.»

Ähnlich äussert sich Pro Bahn Nordwestschweiz, die sich dafür einsetzt, die Wendeschleife des 6er-Trams einige Hundert Meter weiter bis Lörrach-Stetten zu ziehen und dort den zukünftigen Umsteigeknoten zwischen Tram, Bus und S-Bahn zu schaffen. Dies sei eine «bessere Variante als der Neubau einer S-Bahn-Haltestelle», schreibt André Guillaume von Pro Bahn Nordwestschweiz in einer Stellungnahme, in der es vor allem um die Überlegungen des Lörracher Bauingenieurs Hannes Fischer geht, das Tram später nach Lörrach Haagen zu verlängern (siehe Box).

Die Verlegung der Tramwendeschlaufe habe den Vorteil, dass die Fahrgäste automatisch einen 15-Minuten-Takt auf der S-Bahn erhalten, weil in Stetten nicht nur die S6 vom Bahnhof SBB, sondern auch die S5 von Weil am Rhein ankomme, argumentiert Fischer.

Wenig begeistert von dieser Idee ist Ueberwasser: «Die Verlegung der 6er-Tram-Schlaufe Riehen-Grenze nach Stetten mit seinen Geschäften ist das Ende des Riehener Gewerbes. Zudem fehlt eine Prüfung der Umsteigepunkte zu Tram und Bus auf der ganzen S6.»

Die IG Pro Schiene Lörrach fürchtet vor allem, die Effizienz der S-Bahn im Wiesental könne durch eine neue Haltestelle am Zoll leiden. Für Ueberwasser folgt auf die neue S-Bahn-Station die «Verstädterung» Riehens. «Stettenfeld, Moostal, Schrebergärten und die Siedlungstrenngürtel sollen grün bleiben. Das haben verschiedene Volksabstimmungen ergeben.» Auf deutscher Seite gebe es die Verstädterung bereits. «Die Region muss aber unterschiedliche Konzepte vertragen», betont er.

Haltestelle ist IBA-Projekt

In der Diskussion ist die neue Haltestelle am Zoll bereits seit einigen Jahren. So ist sie bei der trinationalen Bauausstellung IBA Basel 2020, verbunden mit der städtebaulichen Neuordnung um die Haltestelle, als Projekt nominiert.

Für den Lörracher Oberbürgermeister Jörg Lutz ist klar, dass er nichts machen möchte, was den Nachbarn schade. «Wenn Riehen oder der Kanton Basel-Stadt dagegen wären, hätten sie uns das mitgeteilt. Ausserdem verpflichtet eine S-Bahn-Haltestelle am Zoll nicht, das Stettenfeld zu überbauen.»

Geplant sei die Haltestelle auf deutschem Gebiet haargenau an die Grenze zu bauen und dadurch Lörrach Stetten zu erschliessen. «Der Raum um den Zoll ist derzeit noch total ungenutzt», betont Lutz.

Ausweichort an der Grenze

Guido Vogel (SP) ist Riehener Gemeinderat und zuständig für Verkehr und Mobilität. Er verweist darauf, dass derzeit ein Planungswettbewerb um den Perimeter beim Zoll laufe, dessen Ergebnisse im September publiziert werden sollen. «Wenn man den S-Bahntakt auf 15 Minuten verdichten will, scheint mir ein Ausweichort an der Grenze sinnvoll», argumentiert Vogel.

Der Zeithorizont für die Erstellung der Haltestelle liege «vielleicht bei zehn Jahren». Bis zur Umsetzung wird es also noch dauern. Zum Stettenfeld sagt Vogel: «Die Landbesitzer wünschen, dass etwas passiert. 35 Prozent davon bleiben auf jeden Fall grün.